

Deckungsbeitrag, Bruttoüberschuss und Einkommen des auf Milchvieh spezialisierten Betriebs

Letzte Aktualisierung : 31 März 2025

Dieses Faktenblatt befasst sich mit der Rentabilität eines auf Milchvieh spezialisierten Betriebs. Im Anschluss an die Darstellung der Erträge und Kosten dieses Betriebs wird die Entwicklung des Bruttogewinns, des Bruttoüberschusses und des Einkommens in einem schrittweisen Verfahren analysiert. Die verwendeten Daten stammen aus dem Buchführungsnetz der Direktion für landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse [DAEA].

Ausgehend von einem Deckungsbeitrag von rund 30,7 €/100 l Milch erzielt der auf Milchvieh spezialisierte Betrieb einen Bruttoüberschuss von nahezu 25,6 €/100 l Milch und ein landwirtschaftliches Einkommen von fast 56.520 € pro Familienarbeitskräfteeinheit. Nach dem starken Anstieg im Jahr 2022 fallen diese Werte wieder ab.

2023 sinkt der Deckungsbeitrag des auf Milchvieh spezialisierten Betriebs um mehr als 10 €/100 l Milch im Vergleich zu 2022

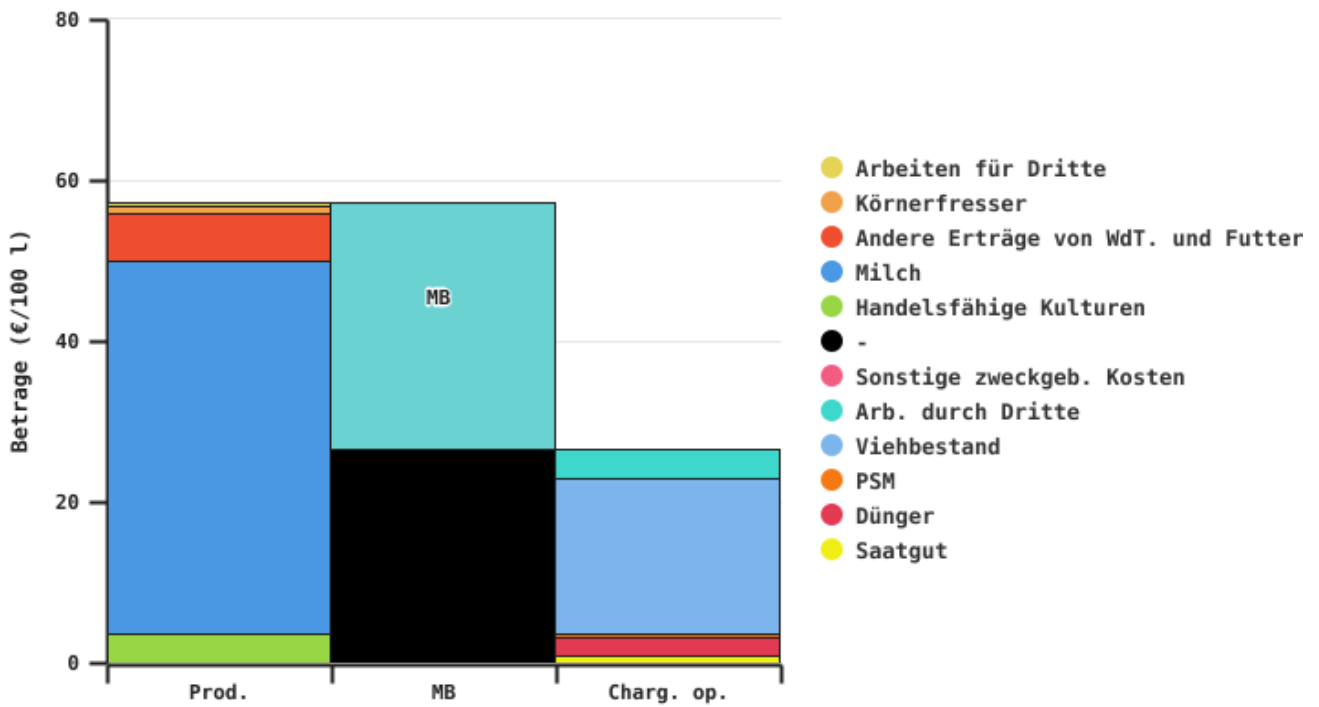
Der Deckungsbeitrag spiegelt die Effizienz wider, mit der der Betrieb durch seine zugewiesenen Betriebskosten Erträge erwirtschaftet. Im Jahr 2023 beträgt sie 30,7 €/100 l Milch (34,4 €/100 l Milch, von den Kosten ausgeschlossene Arbeiten durch Dritte).

Der Deckungsbeitrag der auf Milchvieh spezialisierten Betriebe liegt im Jahr 2023 deutlich über dem Durchschnitt der zehn vorangegangenen Jahre und liegt bei rund 25,9 €/100 l Milch. Er liegt jedoch deutlich unter dem sehr hohen Wert von 2022, der bei 41,2 €/100 l Milch lag. 2016 bleibt das schlechteste Jahr des Jahrzehnts, da die Erträge deutlicher gesunken sind als die Kosten, sodass der Deckungsbeitrag bei 16,5 €/100 l Milch liegt.

Wenn man die Rinderzucht und den Anbau von Futterkulturen dieser Betriebe gezielt analysieren möchte, kann man den Deckungsbeitrag für Rinder und Futterpflanzen berechnen, die 28 €/100 l Milch beträgt (31,1 €/100 l Milch unter Ausschluss der Kosten von Arbeiten durch Dritte).

Ausgedrückt pro Milchkuh oder pro ha LNF beträgt der Deckungsbeitrag des auf Milchvieh spezialisierten Betriebs 2.098 € bzw. 2.146 €. Unabhängig von der Einheit beträgt der Rückgang im Vergleich zu 2022 etwa 600 €.

Berechnung der Deckungsbeitrag 2023



Prod. = Erträge

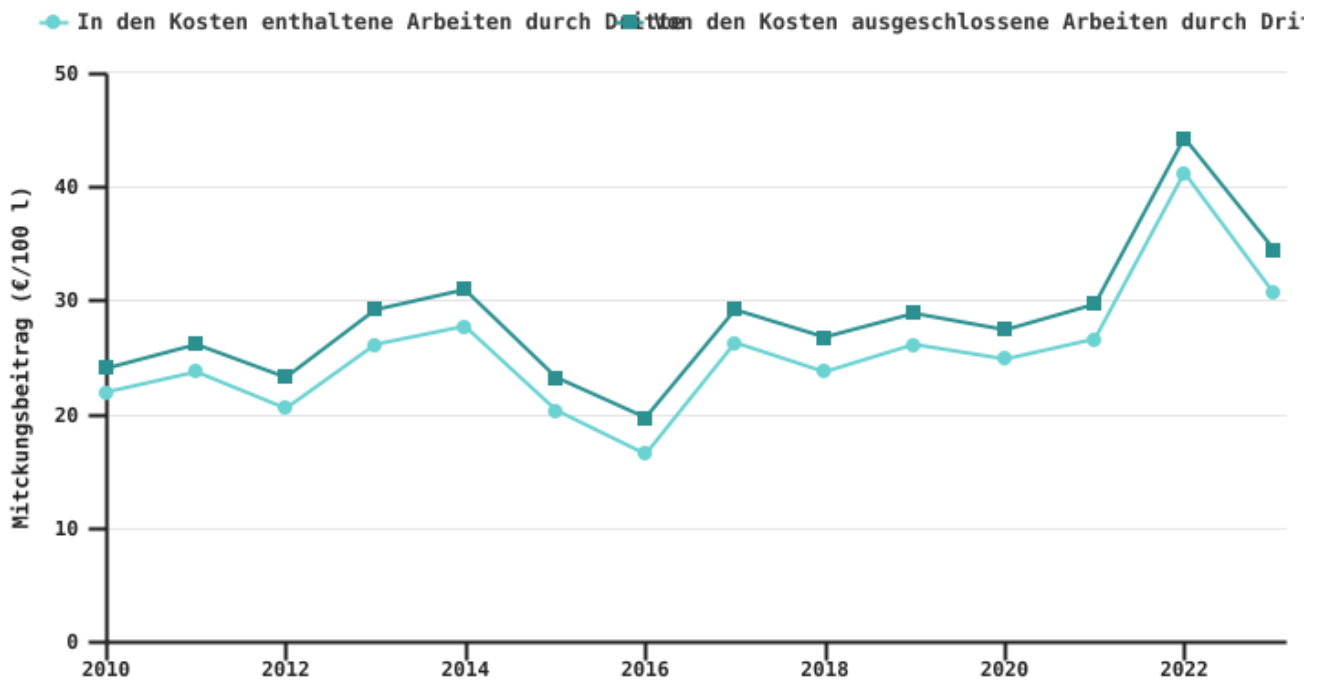
MB = Deckungsbeitrag

Charg. op. = Operative Kosten

EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2025

Entwicklung der Deckungsbeitrag wallonischer auf Milchvieh spezialisierter Betriebe je 100 l Milch



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2025

- Der Deckungsbeitrag der leistungsstärksten Betriebe ist um 7,7 €/100 l Milch höher als die der leistungsschwächsten, was fast 1.000 €/Kuh entspricht.

Klassifikation von Betrieben nach Leistungsniveau

Konventionelle, auf Milchvieh spezialisierte Betriebe werden nach ihrer Leistung (niedrig, mittel oder hoch), ausgedrückt durch das Arbeitseinkommen pro Arbeitskräfteeinheit, in Gruppen eingeteilt. Weitere Auswahlkriterien für Betriebe sind neben der Spezialisierung auf die Milchproduktion und deren konventionellen Produktionsmethoden ein Produktionsniveau von mindestens 4000 l/Kuh, die das Vorhandensein von mindestens 20 Milchkühen und maximal 5 Fleischkühen voraussetzt. Die Erträge aus der Rinderzucht und dem Anbau von Futterkulturen müssen mindestens 65 % der gesamten landwirtschaftlichen Gesamterträge ausmachen und die Futterbaufläche muss mindestens 65 % der LNF abdecken. Schließlich darf der Anteil der direkt im Betrieb verkauften Milchmenge 25 % und der Anteil der im Betrieb verbrauchten Milchmenge 10 % nicht überschreiten.

Diese Stichprobe der Leistungsgruppenanalyse unterscheidet sich vom typischen auf Milchvieh spezialisierten Betrieb durch die Produktionsweise und die Schwellenwerte für die Auswahl,

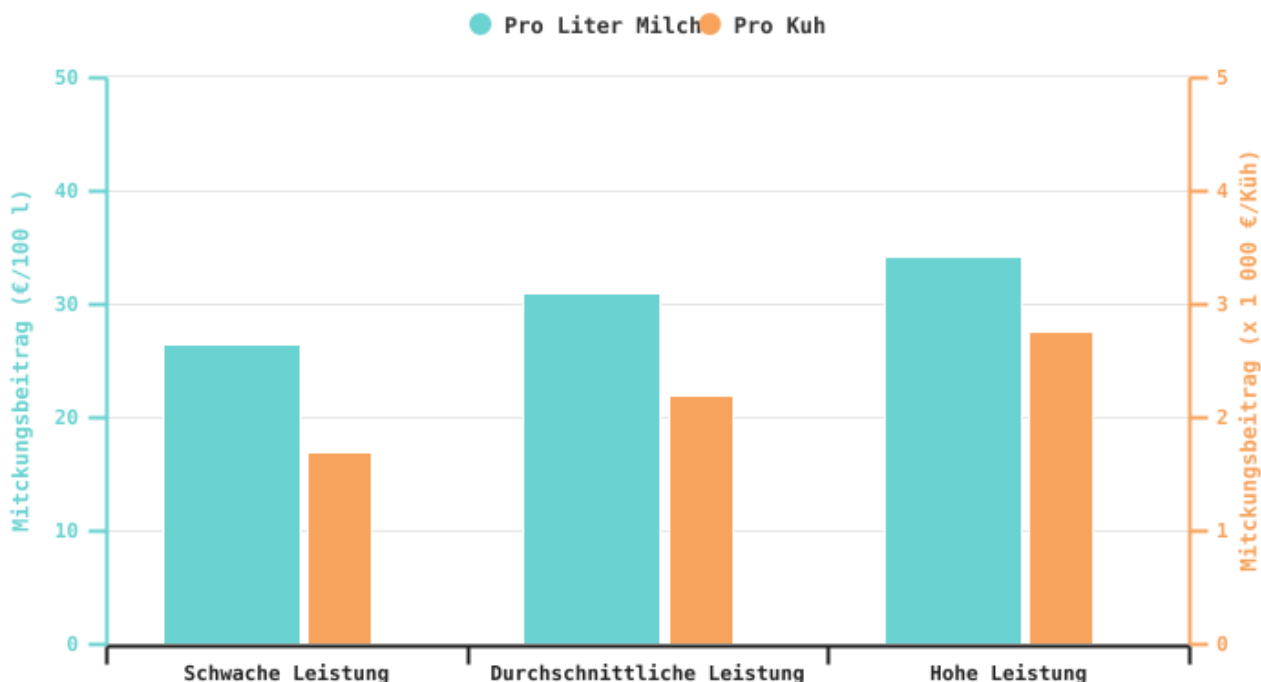
aber auch dadurch, dass ein einfaches arithmetisches Mittel der einzelnen Werte ohne Gewichtung nach deren Repräsentativität erfolgt. Die so ausgewählten Betriebe verfügen über eine durchschnittliche Fläche von 80,8 ha für 100 Milchkühe mit einer Milchleistung von 7 240 l /Kuh. Sie sind daher im Durchschnitt etwas größer als der typische auf Milchvieh spezialisierte Betrieb und weisen eine etwas höhere Produktion pro Kuh auf.

Der Unterschied im Deckungsbeitrag von Rindern und Futterpflanzen pro 100 l Milch zwischen den Leistungsgruppen zeigt ein schlechteres Ergebnis für die leistungsschwächste Gruppe. Letztere haben einen Deckungsbeitrag für Rinder und Futterkulturen von rund 26,5 €/100 l Milch, während sie bei den leistungsstärkeren bei rund 34,2 €/100 l Milch liegt. Der Unterschied in den Erträgen von Rindern und Futterpflanzen zwischen den Leistungsgruppen erklärt diesen Unterschied zum größten Teil. Dies steht im Gegensatz zum Vorjahr, in dem der Unterschied in der Marge hauptsächlich auf unterschiedliche Betriebskosten zurückzuführen war.

Wenn man die Werte pro Kuh vergleicht, weisen die leistungsstärksten auf Milchvieh spezialisierten Betriebe im Jahr 2023 höhere Betriebskosten pro Kuh auf als die leistungsschwächsten. Dieser Unterschied wird jedoch weitgehend durch einen höheren Ertrag ausgeglichen, der insbesondere mit einer deutlich höheren Milchleistung und einem sehr hohen Preis verbunden ist. Dieser Deckungsbeitrag erreicht 2.758 €/Kuh für die Leistungsstärksten, während sie sich auf 1.700 €/Kuh für die Leistungsschwächsten beschränkt, was einen Unterschied von fast 1.000 €/Kuh zwischen den Extremgruppen bedeutet.

Umgerechnet pro ha Futterfläche beträgt der Deckungsbeitrag für Rinder und Futterpflanzen bei den leistungsstärksten Betrieben mehr als 3.624 €/ha, während sie bei den am leistungsschwächsten Betrieben nur 2.003 €/ha beträgt.

Deckungsbeitrag für Rinder und Futterkulturen nach Leistungsniveau des auf Milchvieh spezialisierten wallonischen Betriebs im Jahr 2023



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2025

Die Entwicklung des Bruttobetriebsüberschusses [BBÜ] ist sehr ähnlich wie die des Deckungsbeitrags

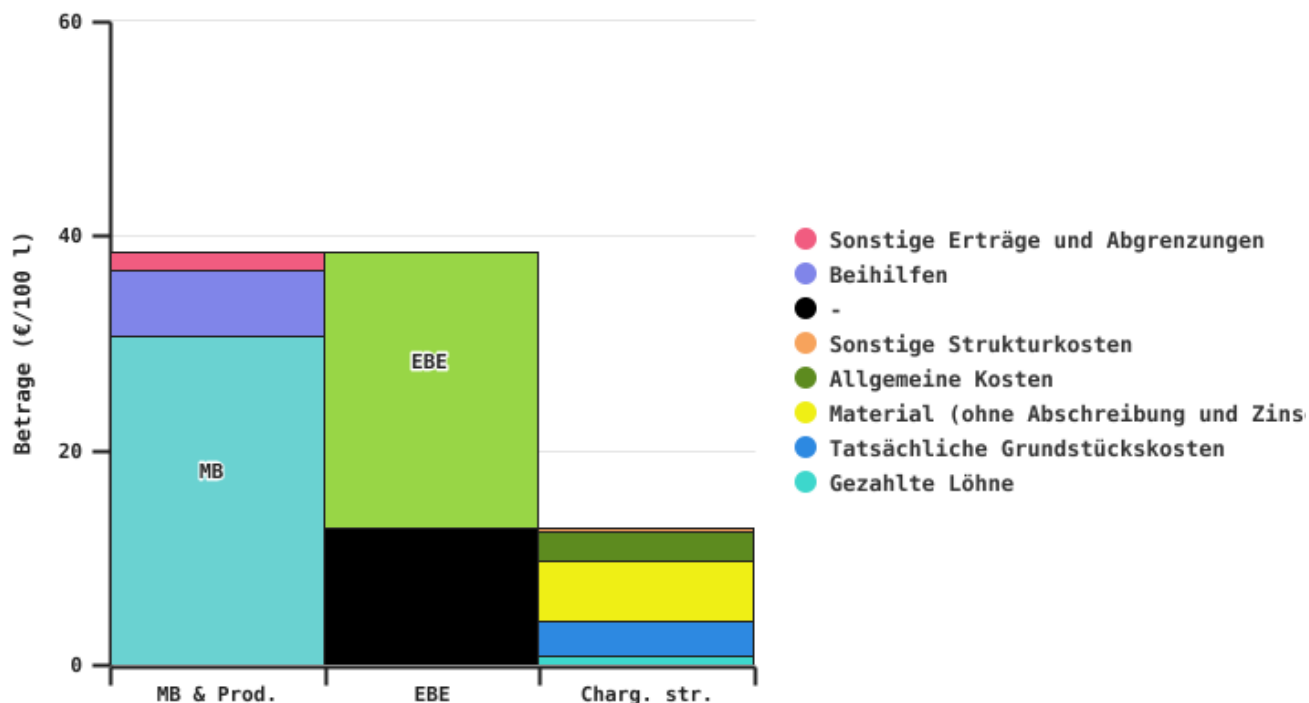
Der Bruttobetriebsüberschuss [BBÜ] ergibt sich aus der Subtraktion der tatsächlichen betrieblichen Kosten ohne Abschreibungen und Zinsen von den gesamten Erträgen aus den Tätigkeiten (ohne außerordentliche Erträge) und den wiederkehrenden Beihilfen. Er soll die Bezahlung der Familienarbeitskräfte und die Finanzierung von Investitionen ermöglichen. Der Bruttoüberschuss des auf Milchvieh spezialisierten Betriebes, ausgedrückt pro 100 Liter, erreichte im Jahr 2023 einen Wert von 25,6 €.

Anders als der Deckungsbeitrag berücksichtigt der Bruttobetriebsüberschuss sowohl die Beihilfen als auch die tatsächlichen Fixkosten. Da sich die genannten Elemente alles in allem im Laufe der Zeit langsam ändern, ist eine Parallelität in der Entwicklung dieser beiden Rentabilitätsindikatoren zu beobachten.

Der Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre des Bruttoüberschusses des auf Milchvieh spezialisierten Betriebs erreicht einen Wert von 22,2 €/100 l Milch. Dieser Bruttoüberschuss lag von 2010 bis 2021 nie über 23,5 €/100 l Milch, bevor er 2022 auf über 36 €/100 l Milch anstieg während im Gegensatz dazu das Jahr 2016 das schlechteste Jahr war, in dem der Überschuss auf 13,8 €/100 l Milch sank.

Wenn man diesen Bruttoüberschuss pro Kuh oder pro ha LNF ausdrückt, ergeben sich Werte von 1.752 € bzw. 1.792 €.

Berechnung des Bruttobetriebsüberschusses 2023



MB = Deckungsbeitrag

EBE = Bruttobetriebsüberschuss

MB & Prod. = Deckungsbeitrag und Erträge

Charg. str. = Strukturelle Kosten

EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2025

Entwicklung des Bruttoüberschusses wallonischer auf Milchvieh spezialisierter Betriebe je 100 l Milch



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2025

Im Jahr 2023 sinkt das Einkommen des auf Milchvieh spezialisierten Betriebs um 11 €/100 l Milch, bleibt aber über dem Durchschnitt der zehn vorhergehenden Jahre.

Das **Arbeitseinkommen und Familienkapital** oder Arbeitseinkommen und Familienkapital stellt die Differenz zwischen einerseits der Bewertung der gesamten betrieblichen Produktion und der sonstigen Erträge, ausgenommen Erträge außerordentlicher Art (Verkauf von Besitz usw.), und andererseits der Gesamtheit der tatsächlichen Kosten, ausgenommen außerordentliche Kosten, dar. Dieser Betrag dient dazu, die Arbeit der Nicht-Lohnabhängigen, d. h. der Landwirte selbst, und das in den Betrieb investierte Kapital zu entlohnen.

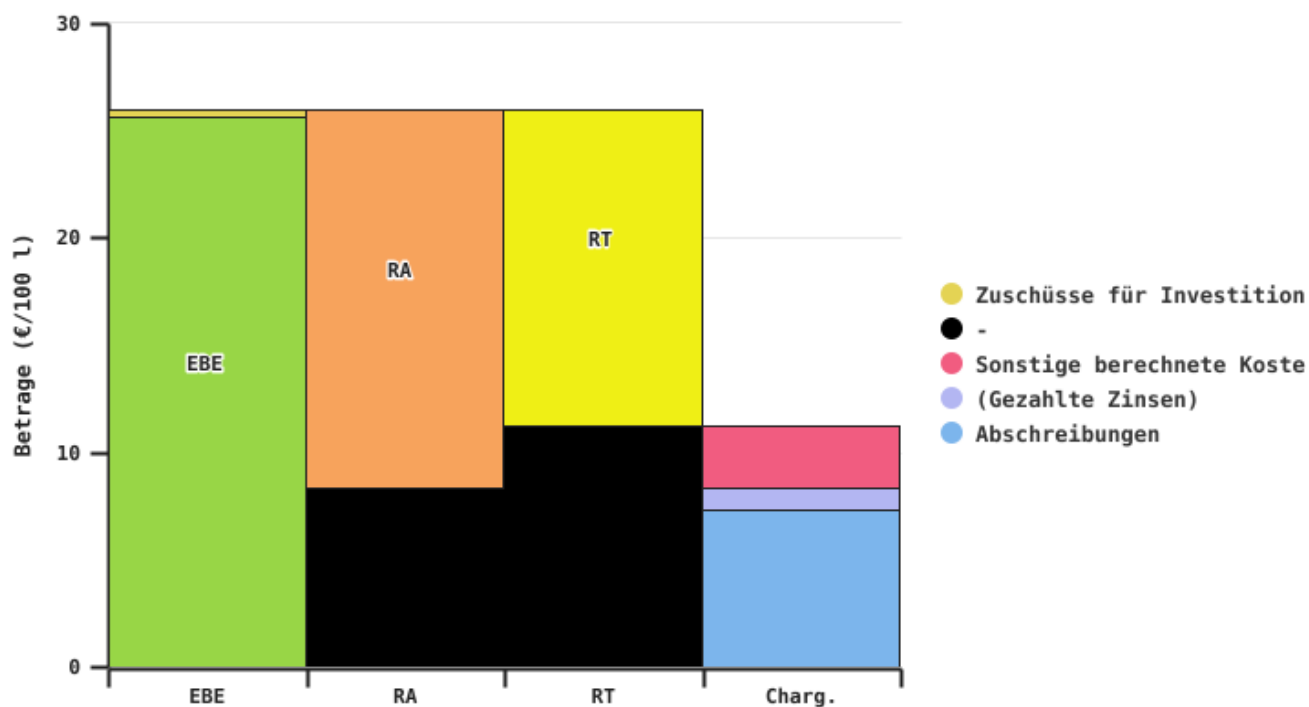
Was das **Arbeitseinkommen** betrifft, so ist es das wirtschaftliche Ergebnis des Betriebs, nachdem alle tatsächlichen Kosten (ohne Arbeitskraft) und die kalkulatorischen Kosten für das vom Landwirt im Betrieb eingesetzte Eigentumskapital (Nettopacht für Eigentumsland, Zinsen für eigenes Betriebskapital) abgedeckt wurden. Bei diesem Einkommen wird also angenommen, dass die Art der Entlohnung der Produktionsfaktoren (Land, Kapital und Arbeit) in allen Betrieben gleich ist. Es wird nicht zwischen Eigen- und Fremdkapital unterschieden, nicht danach, ob jemand Eigentümer ist oder nicht, und nicht danach, ob jemand selbstständig oder abhängig beschäftigt ist. Das landwirtschaftliche Einkommen ist relevanter, wenn es um die individuelle Betriebsführung geht, während das Arbeitseinkommen es ermöglicht, die Betriebe in einen gemeinsamen

Vergleichsmaßstab einzuordnen. Das Arbeitseinkommen erleichtert den Vergleich zwischen Betrieben (Pächter oder Eigentümer) und im Zeitverlauf (keine Auswirkungen von schwankenden Zinsen).

Im Jahr 2023 steigt das landwirtschaftliche Einkommen auf einen Wert von 17,7 €/l Milch, während das Arbeitseinkommen auf 14,8 €/l Milch steigt. Sowohl beim landwirtschaftlichen Einkommen als auch beim Arbeitseinkommen verzeichnet das Jahr 2023 einen Rückgang von 11 €/100 l Milch im Vergleich zu 2022, aber diese Einkommen liegen etwa 3 €/100 l Milch über den Durchschnittswerten der zehn vorhergehenden Jahre.

Ausgedrückt pro Milchkuh betragen das landwirtschaftliche Einkommen und das Arbeitseinkommen 1.212 € bzw. 1.012 €. Umgerechnet auf einen Hektar LNF betragen diese Einkommen 1.240 € und 1.036 €.

Berechnung des Einkommens 2023



EBE = Bruttobetriebsüberschuss

RA = Landwirtschaftliches Einkommen

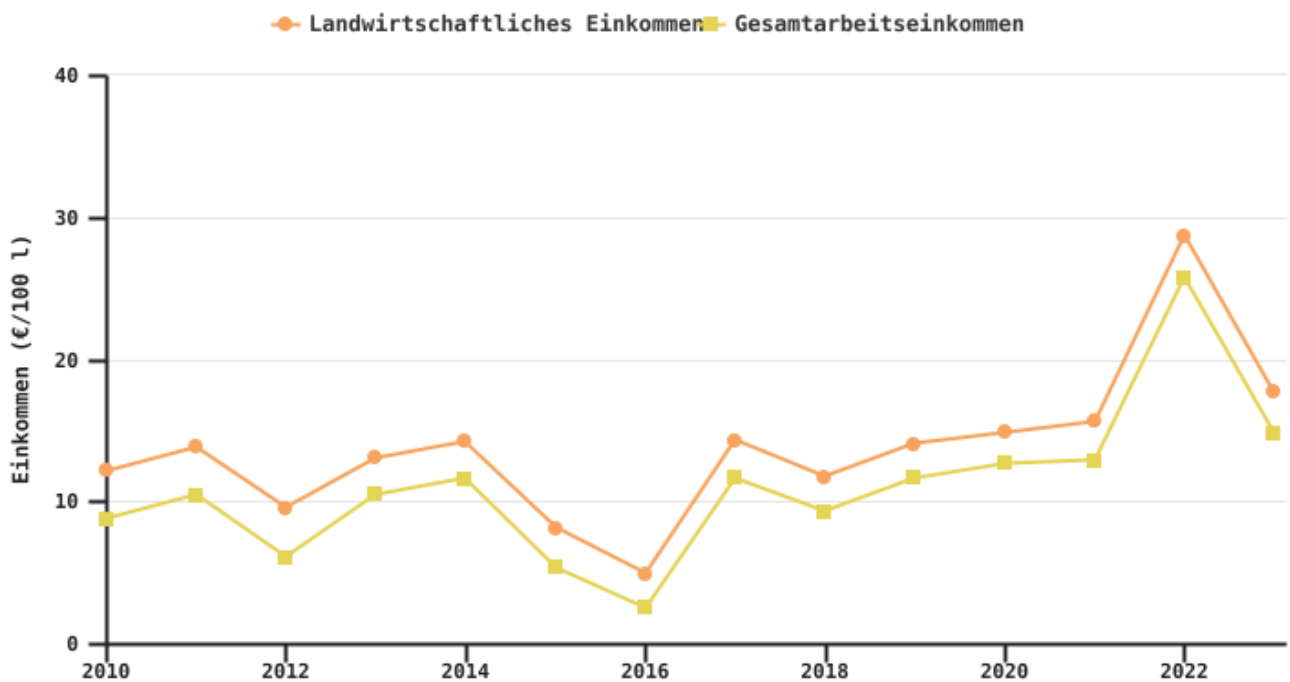
RT = Einkommender Arbeit

Charg. = Kosten

EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2025

Entwicklung des Einkommens wallonischer auf Milchvieh spezialisierter Betriebe je 100 l Milch



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2025

Nach dem Höchststand im Jahr 2022 sinkt das Einkommen des auf Milchvieh spezialisierten Betriebs wieder auf etwas höhere Werte als im Jahr 2021.

Wenn man sich mit der individuellen Betriebsführung befasst, insbesondere mit den Familienarbeitskräften, dann ist das landwirtschaftliche Einkommen ein aussagekräftiger Indikator. Ihr Wert sollte in der Regel ausreichen, um eine Familienarbeitskräfteeinheit [FAKE] und das von ihr in den Betrieb eingebrachte Kapital zu entlohnen.

Er erreicht im Jahr 2023 für den auf Milchvieh spezialisierten Betrieb einen Wert von 56.522 € /FAKE. Dies liegt weit über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 37.857 €/FAKE und ist auch rund 11.000 €/FAKE höher als das durchschnittlich erzielte Einkommen des wallonischen Betriebs.

Zum anderen ist es ebenfalls interessant, das Arbeitseinkommen pro Gesamtarbeitskräfteeinheit [AKE] zu bestimmen. Dieser Wert gibt die Fähigkeit des Betriebs an, die angestellten und freiberuflichen Arbeitskräfte zu entlohnen, und bezieht die Entwicklung der Arbeitsleistung der Arbeitskräfte mit ein. Dieses Einkommen entspricht einem Bruttolohn, die Sozialabgaben müssen

noch abgezogen werden. Es ermöglicht den Vergleich und die Beobachtung der Entwicklung der Fähigkeit von Betrieben, Arbeitskräfte zu entlohnen, indem sie in vergleichbare Situationen versetzt werden (Eigentümer oder nicht, fester Zinssatz).

Im Jahr 2023 erreicht dieses Arbeitseinkommen im Durchschnitt 43.179 €/AKE für den auf Milchvieh spezialisierten Betrieb, besser als der Durchschnitt der vorangegangenen zehn Jahre von 29.197 €/AKE. Dies ist jedoch ein deutlicher Rückschritt im Vergleich zu 2022, als das Arbeitseinkommen pro AKE fast 70.000 € erreichte.

\$INDICATOR\$_b168c4e6-6d34-4381-ae84-a694b0fb9879

- Mehr als 100.000 € trennen das Arbeitseinkommen pro Arbeitskräfteeinheit von den extremen Leistungsgruppen der auf Milchvieh spezialisierten Betriebe.

Vergleicht man das Einkommen aus Arbeit und Familienkapital pro 100 Liter Milch der verschiedenen Leistungsgruppen, so erreicht das Einkommen der leistungsstärksten Gruppe 21,8 €/100 l Milch, während es bei der leistungsschwächsten Gruppe nur 4,7 €/100 l Milch beträgt, also nur halb so viel. Das gesamte Arbeitseinkommen liegt bei 21 €/100 l Milch bzw. 0,6 €/100 l Milch für die leistungsstärksten und die leistungsschwächsten Betriebe.

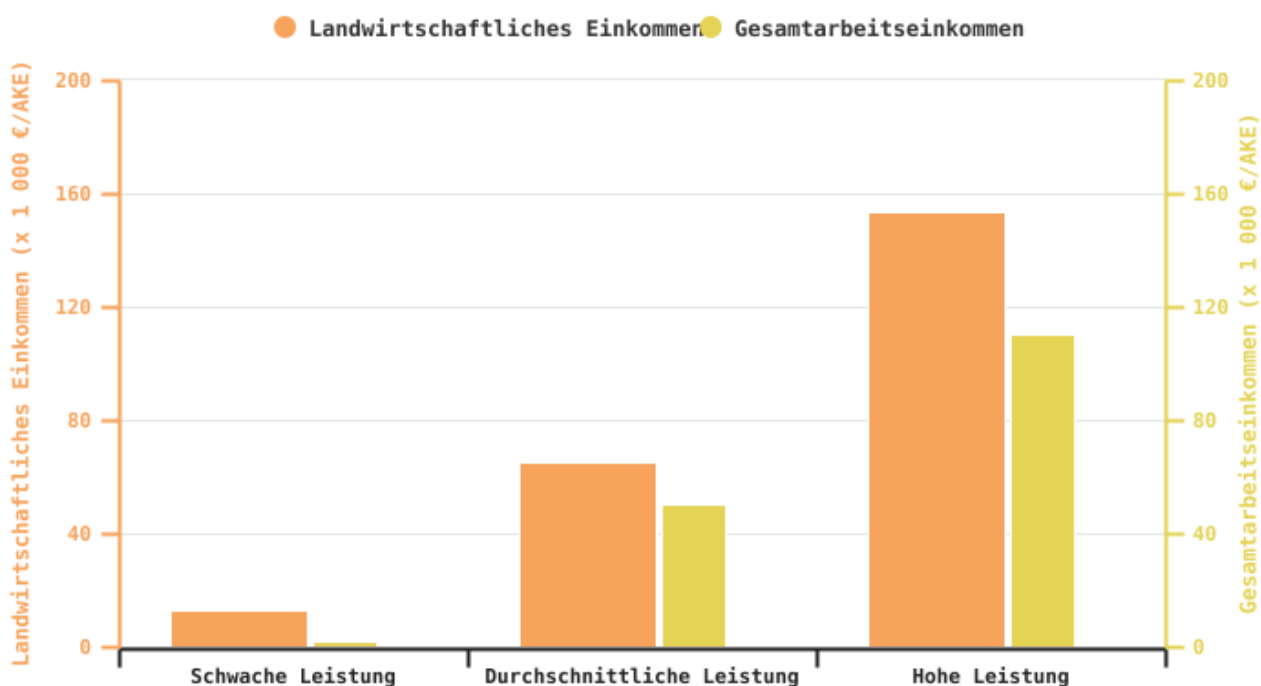
Wenn man diese Einnahmen pro Kuh umrechnet, wird der Unterschied noch größer, da die Milchleistung der leistungsstärksten Betriebe höher ist. So beträgt das Einkommen aus Arbeit und Familienkapital der leistungsstärksten Betriebe 1.756 €/Milchkuh, während es bei den leistungsschwächsten Betrieben gerade einmal 300 €/Milchkuh sind. Die Werte für das Gesamtarbeitseinkommen betragen für diese beiden extremen Leistungsgruppen 1.690 bzw. 42 €/Milchkuh.

Die beobachteten Unterschiede zwischen den extremen Leistungsgruppen verstärken sich noch einmal, wenn man das Einkommen pro Arbeitskräfteeinheit vergleicht. Zum Unterschied in der Gewinnspanne kommt nämlich noch die höhere Arbeitsproduktivität bei den leistungsstärksten Betrieben hinzu. So erreicht das landwirtschaftliche Einkommen der leistungsstärksten Gruppe 153.240 €/FAKE, während es bei den am leistungsschwächsten Betrieben gerade einmal 12.880 €/FAKE beträgt. Betrachtet man das Arbeitseinkommen pro Gesamtarbeitskräfteeinheit, so liegen die Werte bei 110.005 €/AKE bzw. 1.667 €/AKE.

Für diese sehr spezialisierten Betriebe mit nur einer einzigen Produktion ist es möglich, den Wert der Produktionskosten annähernd zu ermitteln. Letzteres entspricht der Summe der für die Milchproduktion notwendigen Kosten. Bei den leistungsstärksten Betrieben liegen diese Produktionskosten bei 48,5 €/100 l Milch, während sie bei den leistungsschwächsten Betrieben auf knapp 74,9 €/100 l Milch steigen. Wenn man berücksichtigt, dass es neben der Verwertung der Milch im Betrieb noch weitere Ertragsquellen gibt, darunter insbesondere die Verwertung des Viehbestands oder Beihilfen, kann man einen Selbstkostenpreis ermitteln, der diesen Produktionskosten entspricht, von denen die anderen Erträge als Milch abgezogen werden. Dieser Selbstkostenpreis beträgt dann 39,3 €/100 l Milch für die leistungsstärksten Betriebe und 62,4 €

/100 l Milch für die leistungsschwächsten Betriebe. Das bedeutet, dass bei einem Milchpreis von 39,3 €/100 l die leistungsstärksten Betriebe in der Lage sind, ihre Kosten einschließlich der Vergütung ihrer Arbeit zu bezahlen, während die leistungsschwächsten Betriebe einen Milchpreis von 62,4 €/100 l erzielen müssen. Nach Abzug der Kosten für die Familienarbeitskräfte sinkt dieser Selbstkostenpreis ohne Vergütung der Familienarbeitskräfte auf 29 €/100 l Milch für die leistungsstärksten Betriebe und liegt bei 42,7 €/100 l für die am leistungsschwächsten Betriebe.

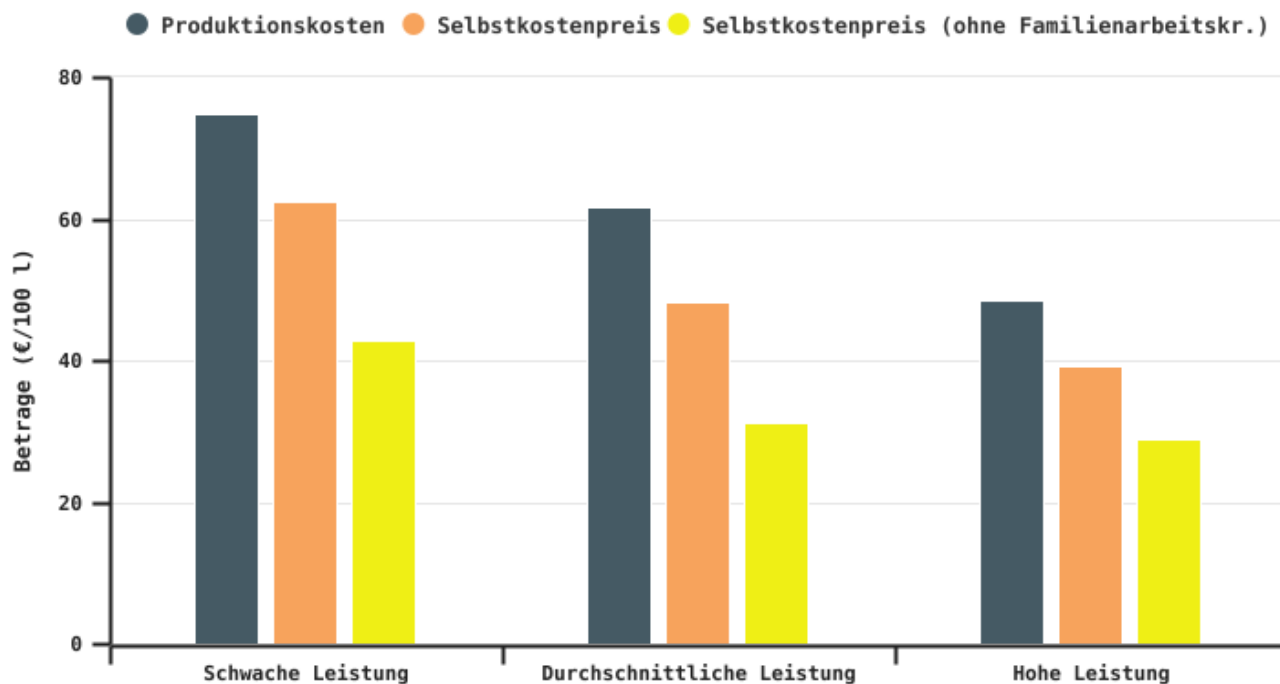
Einkommen je Arbeitskräfteeinheit des auf Milchvieh spezialisierten Betriebs nach Leistungsniveau im Jahr 2023



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2025

Produktionskosten und Selbstkosten der Produktion von auf Milchvieh spezialisierten Betrieben nach Leistungsniveau im Jahr 2023



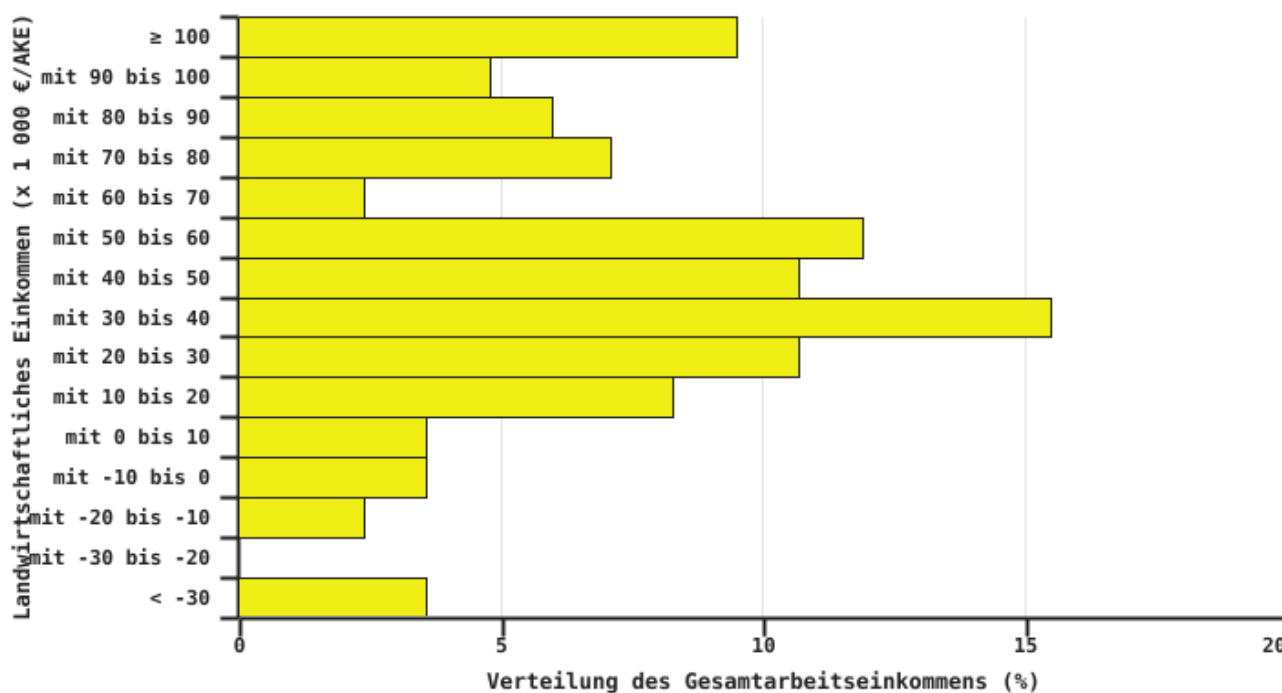
EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2025

-2023 hat jeder zehnte auf Milchvieh spezialisierte Betrieb ein negatives Arbeitseinkommen

Hinter diesen Durchschnittswerten verbergen sich große Unterschiede zwischen den einzelnen Betrieben. Fast jeder zehnte Betrieb hat ein Arbeitseinkommen pro gesamte Arbeitskräfteeinheit von über 100.000 €/AKE, und umgekehrt erzielt der gleiche Anteil ein negatives Einkommen. Für Letztere bedeutet dies, dass der Betrieb nicht in der Lage ist, die Arbeit und das investierte Kapital auf demselben Niveau zu entlohnen, wie es für diese berechneten Kosten (Familienarbeit und Zinsen auf das investierte Kapital) angenommen wurde. Die Variabilität hängt mit einer Reihe von Elementen zusammen, von denen einige manchmal unabhängig von einer guten oder schlechten Betriebsführung des Landwirts sind (Standort, Gesundheit, Alter, ...).

Verteilung der auf Milchvieh spezialisierten Betriebe nach dem Gesamtarbeitseinkommen pro AKE in 2023



EAW_Sources : DAEA_DEMNA_SPW ARNE & SPF Économie DG Statistique (Statbel)

© ODW - 2025

Weitere Informationen ?

Quellen:

- Direktion landwirtschaftliche Wirtschaftsanalyse, Abteilung Studie des Natur- und Agrarbereichs, Öffentlicher Dienst der Wallonie Landwirtschaft, Naturschätze & Umwelt (Buchführungsnetz)

Foto :

Christine Gonay

